

Abonnementspreis pro Quartal RM. 1.20
= (ohne Trägerlohn oder Postgebühren) =
Insertatenpreis pro sechsspaltige Petikzeile 15 Pf.

Feindliche Torpedoboote, die sich der Küste näherten, wurden durch Artilleriefener vertrieben. — Die rege Feuerthätigkeit im Abschnitt zwischen Kanal von La Bassée und Arras hält an. Unternehmungen deutscher Patrouillen bei Neuve Chapelle und nordöstlich davon waren er-

folgreich. 38 Engländer, darunter ein Offizier, wurden gefangen genommen, ein Maschinengewehr erbeutet. — Links der Maas kämpften wir die südlich des Dorfes Süniers liegenden Hecken und Büsche vom Gegner, wobei drei Offiziere, 88 Mann in unsere Hand fielen. Beim Angriff am 29. Mai erbeuteten wir ein im Caurette-Wäldchen eingebautes Marineschütz, 18 Maschinengewehre, eine Anzahl Minenwerfer und viel sonstiges Gerät. — Auf beiden Maasufeln blieb die Artillerietätigkeit sehr lebhaft.

Östlicher und Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.

Oberste Seeresleitung. Amtlich durch das M.T.V.

Massendefertion der russischen 19 jährigen.

Wie aus Stockholm vom 31. Mai gemeldet wird, hat die am 29. Mai stattgefundene Einberufung des Jahrgangs 1918 (Geburtsjahr 1897) in ganz Rußland zu skandalösen Szenen geführt. Schätzungsweise leisteten 50 Prozent der Einberufungsorder überhaupt nicht Folge. In einzelnen Regimentern ist die Defertion besonders stark. Die Rekrutendepots der Moskauer Garde blieben fast gänzlich leer.

In der Nikolewsker Kaserne wurden die Instruktionen unteroffiziere von wütenden Weibern verprügelt, wobei verschiedene Unteroffiziere ernsthafte Verletzungen erlitten. In Samara wurden Jungmannschaften, die der Einberufung folgen wollten, am Betreten der Kaserne verhindert. In Luga kündigten die Waffenarbeiter einen Pogrom gegen alle Familien an, deren Söhne in das Heer eintreten. Die Polizei verhaftete bereits zahlreiche Fahnenflüchtige, die teilweise Furcht vor Lynchung als Defertionsgrund angaben. — Der letzte „Gnadenerlass“ des Zaren, der die Öffnung der Gefängnisse für Militärtaugliche anordnet, ist jetzt durchgeführt. Sogar schweren, bis zu drei Jahren Zuchthaus verurteilten Verbrechern ist die zarsiche Gnade ausbedungen.

Österreichisch-ungarischer Heeresbericht.

Amtlich wird verlautbart: Wien, 31. Mai.

Russischer Kriegsschauplatz.

Erhöhte Gefechtsintensität an der bekarabischen Front und in Wolhynien dauert an.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die unter Befehl Sr. k. u. k. Hoheit des Generalobersten Erzherzogs Eugen in Tirol operierenden Streitkräfte haben Asiago und Arfiro genommen.

Im Raume nordöstlich Asiago vertrieben unsere Truppen den Feind aus Gallio und erstürmten seine Höhenstellungen nördlich dieses Ortes. Der Monte Baldo und Monte Piara sind in unserem Besitz. Westlich von Asiago ist unsere Front südlich der Alfa-Schlucht bis zum eroberten Berg Punta Corbin geschlossen. — Die über den Postenbach vorgebrachten Kräfte nahmen den Monte Briafora. — Neuerliche verzweifelte Anstrengungen der Italiener um die Stellungen südlich Bettale zu entreißen waren vergeblich. — In dem halben Monat seit Beginn unseres Angriffs wurden 30388 Italiener, darunter 694 Offiziere, gefangen genommen und 299 Geschütze erbeutet. — Heute früh belegten mehrere eigene Seeflugzeuge den Bahnhof und militärische Anlagen von San

Giorgio di Nogara mit zahlreichen Bomben. Im Bahnhofsgelände wurden vier Treffer beobachtet.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich der unteren Bojsa haben unsere Truppen italienische Patrouillen verjagt. — Lage unverändert. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes v. Doefler, Feldmarschallleutnant.

Arfiro und Asiago genommen.

Die beiden wichtigen italienischen Festungen Arfiro und Asiago, die dem großen Massenplatz Schio vorgelagert sind und den Zugang zur Tiefebene von Vicenza decken, sind von den Österreichern erobert worden.



Arfiro ist eine Gürtelfestung, die in der Hauptsache aus fünf starken Gürtelwerken besteht. Sie ist der Endpunkt der Zweigbahn Arfiro-Vicenza und hat als der Schutz der italienischen Tiefebene schon mehrfach einen bedeutenden Ausbau in modernem Sinne erfahren. Die Festung Asiago hat in ihrer Bauart eine ähnliche Gestaltung wie Arfiro.

Briefübermittlung für unsere Kameruner.

Durch einen neutralen Delegierten.

Amtlich. WTB. Berlin, 31. Mai.

Im Auftrage der „Kriegsgefangenenhilfe“ und des mit ihr verbundenen Liebesgaben Ausschusses, der unter dem Ehrenvorsitz der Frau Kronprinzessin Cecilie steht, reist ein neutraler Delegierter am Dienstag, den 6. Juni, nach Spanien, um die dort befindlichen Deutsch-Kameruner zu grüßen.

Es besteht für ihre Angehörigen die Möglichkeit, Nachrichten persönlicher oder familiärer Art durch diesen Delegierten zu übermitteln und unseren Tapferen einen Gruß der Treue und Liebe zu senden, wenn diese Nachrichten bis zum Sonntag, den 4. Juni, unter folgender Aufschrift eingetroffen sind:

An die deutsche Kriegsgefangenenhilfe, Berlin C 2, Kleine Museumsstraße 5b. Mit dem Bemerkt: „Für die Deutsch-Kameruner.“

Alle Mitteilungen müssen in der lateinischen Schrift abgefaßt sein, dürfen die Länge von hundert Worten nicht übersteigen und weder Nachrichten über die Kriegslage, noch über Ernährungsfragen enthalten. — Es kann ohne weiteres angenommen werden, daß alle diejenigen Persönlichkeiten, die bei Ausbruch des Krieges sich in Kamerun aufgehalten haben, sich nunmehr in Spanien befinden, so-

fern inzwischen etwas Gegenteiliges bei den Angehörigen nicht bekannt geworden ist.

Luftangriffe auf Smyrna und El Arisch.

Das türkische Hauptquartier meldet, daß an der Front keine Veränderung zu verzeichnen ist, und fährt dann fort:

Am 29. Mai warfen feindliche Flugzeuge dreißig Bomben auf einige Stadtviertel von Smyrna, wobei sie mehrere Personen töteten, teils verletzten und einige Häuser beschädigten. — Am 27. Mai gingen ein feindliches Torpedoboot und feindliche Flugzeuge gegen El Arisch (auf der Sinai-Halbinsel östlich Port Said) vor. Die von dem Flugzeug geschleuderten Bomben verletzten sieben Personen. Zwei unserer Flugzeuge griffen das Schiff und die Flugzeuge des Feindes vor El Arisch an. Sie warfen mit Erfolg Bomben ab und feuerten aus Maschinengewehren.

An der Kaukasusfront vertrieben die Türken Erkundungsabteilungen, mit denen der Feind gegen unsere Stellung vorgehen wollte. Auf dem linken Flügel kam es zu örtlichen Artilleriekämpfen.

General Nixon's Schuld an Kut el Amara.

Aus einem englischen Weisbuch, das jetzt veröffentlicht wird, geht hervor, daß General Townshend am 3. Oktober, als er über eine Division verfügte, dem Oberbefehlshaber in Indien, General Nixon wissen ließ, daß er mindestens drei Divisionen benötige, um den Vormarsch gegen Bagdad anzutreten. Nixon sandte ihm hierauf kleine Verstärkungen, die er zur Hand hatte, und teilte ihm mit, daß noch zwei Divisionen aus Europa kommen würden. Nachträglich verurteilte Nixon die Schuld von sich abzuwälzen, indem er darauf hinwies, daß Townshend mit den Verstärkungen zufrieden zu sein schien und sein Ersuchen nicht wiederholte. Townshend erklärte in einem Telegramm, daß er im April an den Vizekönig von Indien abschiede, das ihn als Unterbefehlshaber keine Verantwortung mehr treffe, da er seine Meinung ja einmal bekannt gegeben habe. Der Vizekönig seinerseits erklärte, daß die Auffassungen der Unterbefehlshaber nicht zu seiner Kenntnis gelangt seien. Er habe sich allein durch die Auffassung Nixons bestimmen lassen, da dieser der indischen Regierung gegenüber für die Folgen verantwortlich gewesen sei. Die öffentliche Meinung Englands erklärt jetzt General Nixon für den wahren Schuldigen an der Katastrophe von Kut el Amara.

Meuterei in Ägypten.

Laut Mitteilungen aus Äden haben Anfang Mai zwei Regimenter indischer Truppen südlich von Kairo gemeutert. Sechzehn europäische Offiziere und annähernd hundert englische Soldaten kamen dabei ums Leben. Die meuternden Regimenter werden in einem Lager von südafrikanischen Truppen bewacht. Die Ursache der Meuterei soll in ungenügender Ernährung zu suchen sein, weil die Lebensmitteltransporte ausgeblieben waren.

Von freund und feind.

[Allerlei Draht- und Korrespondenz-Meldungen.]

Italien gibt das Spiel verloren.

Lugano, 31. Mai.

Dem „Giornale d'Italia“, dem Blatte des Kriegs-Hebers Mussolini, dämmert trotz Cadornas Verschleierungen



Moderne fertige

Herren- u. Knaben-Kleidung

Durch frühzeitige günstige Stoff-Einkäufe habe ich enorm grosse Vorräte und bin ich dadurch, sowie meine eigene Herstellung in der Lage, meinen Kunden bis auf weiteres noch sehr gute Qualitäten

zu wirklich billigen Preisen

zu verkaufen.

Herren-Anzüge moderne Formen, neueste Stoffe

Mk. 24.— 28.— 32.— 36.— 40.— bis 80.—

Jünglings-Anzüge elegante I- u. II-reih. Formen, moderne Stoffe

von 14 bis 18 Jahren

Mk. 18.— 22.— 26.— 30.— bis 65.—

Knaben-Anzüge in reicher Auswahl, neueste Formen

Mk. 6.— 7.— 8.— 10.— 12.— 14.— bis 42.—

Ueberzieher

Sport-Anzüge

Wetter-Mäntel

Leichte Sommer-Kleidung

für Herren, Jünglinge und Knaben.

S. WOLFF jr.

Herren-Kleider-Fabrik

MAINZ

Das Verständnis für die Gefährlichkeit der Lage Italiens an. Zwar sucht es seine steigende Angst unter geschwollenen Reden von der Kraft des italienischen Volkes zu verdecken, das sich in unüberwindlicher Begeisterung erheben werde, um den Sieg zu erringen, falls es den Verantwortlichen, auf die es seine Blicke hefte, an Energie gebrochen sollte. Aber das Blatt gesteht zu, daß ganz Italien durch den österreichischen Schlag erschüttert sei und daß der fürchterliche Kampf auf den Hochflächen von Vercina über das Gesicht Italiens entscheidet. Zugleich aber auch über das des Vierverbandes. Denn wenn Rußland und England mit ihrer Organisation solange warten wollten, bis der eine oder andere der Verbündeten (lies: Italien) niedergeworfen sei, wäre das Spiel des ganzen Vierverbandes verloren. — Als Mussolini dies schrieb, wußte er noch nicht, daß Asago und Arfieri gefallen sind, daß also der Kampf aus der Hochebene schon ins Tiefland greift. Österreich hat alle Krämpfe in der Hand; das Spiel geht schon zu Ende.

Ein serbischer Kriegshafen!

Zugano, 31. Mai.

Der serbische Ministerpräsident Pašičić verlangt, wie der „Corriere della Sera“ meldet, jetzt in einer von der „Romano Bremeja“ veröffentlichten Erklärung nicht nur einen Handelshafen in der Adria, sondern einen Kriegshafen, während er gleichzeitig Italiens Herrschaft in der Adria anerkennt.

Pašičić hat vollkommen recht. Der Vierverband hat Serbien bekanntlich kürzlich eine Flotte versprochen, zu der alle Verbündeten beisteuern wollten. Was nützt aber die schönste Flotte ohne Kriegshafen! Aber Herr Pašičić braucht sich keinen Kummer zu machen. Der Hafen zu der Flotte wird ihm sicher auch noch versprochen werden. Im Versprechen ist der Vierverband ja groß, besonders wenn er weiß, daß er es nicht halten kann.

Japan fürchtet den amerikanischen Dollar.

Saag, 1. Juni.

Große Besorgnis macht sich in Japan vor der Werbestraft der im Kriege so mächtig gewachsenen amerikanischen Finanzstärke bemerkbar. Die japanische Presse enthält Betrachtungen über die jetzt geglückte Unternehmung der amerikanischen Finanz, Anleihen mit der Regierung in Bezug abzuschließen. Die japanischen Blätter glauben darin ein Vorzeichen unangenehmer Verwicklungen für die Zukunft sehen zu müssen. Japan befürchtet offenbar, daß die Anleihe für militärische Zwecke gebraucht werde. In Beijing wird strengstes Stillschweigen über die Vorgänge

bewahrt. Dessen ungeachtet dringen bestimmte Gerüchte in die Öffentlichkeit und bereiten den japanischen Staatsmännern schlaflose Nächte, da sie mit jedem in China einwandernden Dollar ihren Einfluß dort schwinden sehen.

Kleine Kriegspost.

Bukarest, 31. Mai. In Rußland wurde das Rekrutenkontingent 1918 für Ende Mai einberufen. Im nächsten Monate werden neuerliche Einberufungen erfolgen.
London, 31. Mai. Die englischen Dampfer „Southgarth“ (2400 Tonnen) und „Dalegarth“ (2280 Tonnen) sind gesunken. Der englische Dampfer „Traumskai“ wurde von einem österreichischen U-Boot torpediert.

An Mister Grey.

„In Unschuld wachst ich meine Hände,
So spricht voll Arglist Mister Grey,
Mir schreibt nicht zu die Feuerbrände,
Die Leichenhügel, all das Weh!
Als Friedens-Engel wollt ich walten,
Den grünen Palmzweig in der Hand;
Doch Deutschlands wilde Kriegsgestalten
Entsachten jäh den Beltendbrand.“ —
Hör', Mister Grey, Du kannst so bleiben,
Kein Deutscher glaubt Deinem Wort!
Noch länger magst Du dein Spiel treiben,
Wir wissen, wo der Wahrheit Hort!
Wir glauben Wilhelm, der da thronet
Mit Weisheit, Umsicht, Kraft und Macht,
Wir wissen, wo die Wahrheit wohnt,
Und wo die Lüge breit sich macht. —
Der Kaiser sprach in erster Stunde:
„Mit reiner Hand zieh' ich das Schwert,
Der Himmel ist mit uns im Bunde,
Du schütze unsern deutschen Verd!
Blank ist das Schwert, frei das Gewissen,
Rein ist das Herz, rein ist die Hand,
Dum woll'n wir stolz die Flagge hissen
Und schützen unser liebes Land!“
Dum mag Herr Grey auch zehn Mal jagen,
Wir tragen Schuld am Weltkrieg.
Wir wollen diesen Vorwurf tragen
Und weiter kämpfen bis zum Sieg!

Köln.

Erich Keller.

— Eine reiche Heidelbeerernte in Aussicht? Eine erfreuliche Kunde kommt aus den waldreichen Gebirgen unserer weiteren Umgebung. Sowohl vom Taunus als auch vom Spessart und Odenwald wird übereinstimmend gemeldet, daß die großen Heidelbeerflächen einen sehr reichen Ansaß von Blütenknospen und teilweise auch schon reichlich erschlossenen Blüten zeigen. Die Stöcke hängen über und über voll und zeigen nirgends den geringsten Frostschaden, so daß schon jetzt mit aller Bestimmtheit auf eine sehr reiche Ernte zu rechnen ist. Bei der vorhandenen reichen Bodenfeuchtigkeit ist auch eine kräftige Entwicklung der Beeren mit Sicherheit zu erwarten. Auch die Walderdbeeren blühen sehr reichlich.

Verantwortlich: Adam Etienne, Destrach.

Bäckerkunde.

Des Kriegers Weg zum eigenen Heim. Die sich taufkräftige Krieger nach ihrer Heimkehr in 6-8 Wochen eine Familienheimstätte (Schlüssel fertig) sofort bewohnbar mit Stall und Nebenanlagen für 2-3000 Mark mit Hilfe von Kameraden oder Angehörigen ohne einen gelernten Maurer im Stumpfbau errichten. Deutschlands vollständige Bauweise. Mit vielen Abbild. Herausgegeben vom Landwehrmann Max Beyer. Preis 75 Pfg. (Porto 10 Pfg.) Heimstättenverlag Wiesbaden.

Hilf dir selbst! Das ist der Grundton dieser Schrift, die neue Wege der Wohnungsbeschaffung zeigt. Wer als Kriegsbefehlshaber oder sonst einen Bauplatz billig und kostenlos erhält, kann sich auf die hier gezeigte Weise ohne jede Mittel eine Heimstätte mit Stall und Nebenanlagen schaffen, sonst mit ganz bescheidenem Kapital. Jede Familie lese die beherzigenswerte Schrift mit ihren netten Hausbeispielen.

Am Kinderleider länger tragbar zu erhalten, gibt die praktische Wochenchrift „Fürs Haus“ in ihrer neuesten Nummer folgenden erprobten Rat: Wenn der Saum der Turnkleider oder anderer Haltenröcke sich an einigen Stellen durchschlägt, so trennt man das Röckchen kurz entschlossen von dem Leder, trennt den Saum ebenfalls auf, wäscht und glättet das Röckchen. Darauf wird das Röckchen wieder in Falten gelegt, aber so, daß der untere Teil des Röckes nach oben kommt. Dann setzt man den Quader wieder an; die schadhaften Stellen werden durch Falten gedeckt und dann noch durchgeglättet. Ist das Röckchen zu kurz geworden, so daß kein Stoff für den Saum mehr übrig bleibt, so setzt man einen anderen geraden Streifen als Saum an. Die Falten werden dann frisch gereicht und das Röckchen von links mit einem ziemlich heißen Eisen (senkt gebügelt) — Die praktische Wochenchrift „Fürs Haus“ hat die neueste Nummer als Sonder-Modennummer ausgestattet und mit den Abbildungen zahlreicher neuartiger, aber in der Mode nicht übertriebener Damenkleider, Blusen, Röcke, Kindergarderobe, Wäschegegenstände usw. versehen. Abonnements auf das beliebte Frauen- und Familienblatt nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten entgegen für vierteljährlich Mk. 1,95, mit Schnittmusterbogen Mk. 2,60.

Kein Laden! :: Nur 1. Stock!

Sonntag vor Pfingsten bis abends 7 Uhr geöffnet!

Ueberraschend grosse Auswahl in leichter Sommerkleidung für Herren, Jünglinge und Knaben

Durch frühzeitigen vorteilhaften Einkauf bin ich in der Lage, zu noch **sehr billigen Preisen** anzubieten:

Knaben-Wasch-Anzüge

in Kieler-, Jacken- u. Schlupfblusen-Form M 10⁵⁰ 9⁵⁰ 8⁵⁰ 7⁷⁵ 6⁵⁰ 4⁵⁰ 3²⁵ 2⁵⁰ 1⁹⁵

Knaben-Wasch-Blusen

M 5⁵⁰ 4⁵⁰ 3⁵⁰ 2⁷⁵ 1⁹⁵ 1²⁰ 95

Lüster-Röcke

in hundertfacher Auswahl, in schwarz blau und hellfarbig

M 19⁵⁰ 17⁵⁰ 16⁷⁵ 15⁵⁰ 13⁷⁵ 11⁵⁰ 9⁷⁵ 8⁵⁰ 6⁷⁵ 5⁵⁰ 3⁵⁰

Leinen-Joppen

für Herren, Jünglinge und Knaben

M 7⁵⁰ 6⁵⁰ 5⁵⁰ 4⁵⁰ 3⁵⁰ 2⁵⁰ 1⁸⁰

Fantasie-Westen

in Waschstoff- und Seide . . . von M 2⁵⁰ an

Knaben-Hosen

in Berlin, Leinen und Cheviot

M 5⁵⁰ 4⁵⁰ 3⁵⁰ 2⁵⁰ 1⁵⁰ 95

Sport-Anzüge

in Loden und Leinen sehr billig.

Sommer-Mäntel :: Bozener Mäntel :: Sommer-Hosen

Gürtel-Westen :: Sporthosen in grösster Auswahl.

Frau Löwenstein wwe.

MAINZ

Kein Laden! 13 Bahnhofstr. 13 Nur 1. Stock!

1 Minute vom Hauptbahnhof!

Ältestes, grösstes und leistungsfähigstes Etagen-Geschäft am Platze!

Kein Laden! :: Nur 1. Stock!

Bohann Egert, Uhrmacher.

Reichhaltig sortiertes Lager in

Uhren, Gold- und Silberwaren

aller Art zu äußerst billigen Preisen.

Große Auswahl in Herren- und Damenbrillen, Kneifer, Thermometer und Barometer.

Sämtliche Reparaturen an Uhren, Schmuckstücken und optischen Gegenständen werden gut und billig ausgeführt.

Destrach a. Rh., Landstrasse Nr. 16.

Elegante Stiefel,
Strapazierstiefel,
Arbeiterstiefel
Jagdstiefel.

Chines Formen
selbst in den
niedrigen
Preislagen.

Hassia-Stiefel

stehen in Eleganz, Passform und Qualität

auf der höchsten Stufe und sind deshalb

allgemein bevorzugt.

Ferner empfehle meine grosse Auswahl in Damen-, Herren- und Kinderstiefeln und Schuhen jeder Art zu den billigsten Preisen.

Arbeiter-Stiefel in nur besten Qualitäten.

Nur erstklassige Fabrikate!

Ein Versuch macht Sie zum dauernden Kunden.

Reparaturen gut, schnell und billig.

Jean Schmittenebecher Jr.,

Schuhwarenhaus

Eltville a. Rh.

Schwalbacherstrasse 5.

Hauschuhe,
Tanzschuhe,
Moderne
Halbschuhe,
Kinderstiefel

Touristen-
Stiefel,
Samaschen
Turnschuhe,
Sandalen.

Dünger-Gyps

als Konservierungsmittel für den Stall, die Dungstätte und Abort, als Düngemittel für Alee, Gras, Kartoffel, Getreide, Obstbäume und Weinberge; überall ist er wirkungsvoll u. dabei billig. Man verlange Prospekte. Lose oder in Säcken, auch waggonweise zu haben bei

Ric. Rett, Eltville.

Steuer- Einsprüche und Berufungen

sowie Gesuche und Schriftsätze aller Art werden sachgemäß mit Erfolg angefertigt durch das Steuer- u. Rechtsbüro

ph. Mohr, Eltville, Schwalbacherstrasse 36.

Deutscher Reichstag.

(26. Sitzung.)

CB. Berlin, 31. Mai.

Am Tisch des Bundesrats die Staatssekretäre Dr. Helfferich und v. Jagow. Der Nachtragsetat, der Mittel für die Errichtung eines eigenen Gefandtschaftsgebäudes in Sofia und Erwerb eines Grundstücks zur Erweiterung der Botschaftsgebäude in Konstantinopel fordert, wird nach kurzer Begründung durch Staatssekretär v. Jagow, der mitteilt, daß die bulgarische Regierung ein geeignetes Grundstück in Sofia unentgeltlich zur Verfügung stellen wolle, in erster und zweiter Lesung angenommen. Es folgt die

zweite Beratung der Steuervorlage.

Zunächst findet eine alle Steuern umfassende Generaldebatte statt.

Abg. Dr. Sudekm als Berichterstatter referiert in ganz wenigen Sätzen über das Ergebnis der Kommissionsverhandlungen.

Abg. Gerold (Str.) gibt einen Überblick über die bisherigen Grundzüge der Besteuerung im Reich und der Verteilung der Steuerarten zwischen Reich und Bundesstaaten. Eine Ausnahme war nur der Wehrbeitrag und das letzte Besatzsteuergesetz, wo das Reich zum ersten Male zu den direkten Steuern griff. Durch das jetzt im Ausschuss beschlossene Kompromiß ist an diesen Grundzügen nichts geändert: es handelt sich bei der Kriegsteuer, wie besonders betont werden muß, nur um eine einmalige Besteuerung, die den außergewöhnlichen Umständen entspricht und mit der kein Präzedenzfall geschaffen werden soll. Redner erläutert im einzelnen die vorliegenden Steuervorlagen, wie sie in der Kommission ihre jetzige Gestalt erhalten und durch die Presse bekannt geworden sind. Dem gestellten Änderungsanträge werde seine Partei nur zustimmen, soweit sie auf der Verhinderung der bürgerlichen Parteien beruhe. Der Reichstag hat in der Kommission den von der Regierung geforderten Steuerbetrag nicht nur nicht anstandslos bewilligt, sondern er ist weit darüber hinausgegangen; das ist ein einzig dastehender Fall im parlamentarischen Leben der Völker und bezeugt den tiefen Ernst des deutschen Volkes, aus dem ihm aufgezwungenen Weltkrieg stark und frei hervorgehen zu wollen. (Beifall bei den bürgerl. Parteien.)

Abg. Dr. Wiemer (Sp.): Meine politischen Freunde stehen auf dem Boden der Kommissionsbeschlüsse. Aus technischen Gründen ist es während des Krieges nicht möglich, eine gründliche, großzügige direkte Besteuerung durchzuführen. Nach dem Kriege muß eine gründliche Reform und ein Ausgleich mit den Einzelstaaten geschehen. Eine reinliche Scheidung der einzelnen Steuerarten ist dabei kaum denkbar. Mit dem Grundsatz: die indirekten Steuern dem Reich und nur sie dem Reich, die direkten den Bundesstaaten und nur den Bundesstaaten! wird — wie ich im Gegensatz zu dem Abg. Gerold glauben möchte — nach dem Krieg gebrochen werden müssen. Die Einzelstaaten dürfen sich nicht auf den Standpunkt jener Landräte stellen, die jetzt ohne Rücksicht auf die Lebensmittelpunkte der anderen ihren Kreis einfach abschließen. Die ganze Last der Mittel, die wir jetzt brauchen, einzig auf dem Wege direkter Steuern aufzubringen, halten wir nicht für angängig; auf indirekte Steuern kann nicht verzichtet werden. Im Frieden würden wir den jetzigen Steuergesetzen die Zustimmung versagt haben; im Kriege müssen alle Gedanken sich darauf richten, die Reichsfinanzen vor Erschütterungen zu bewahren.

Staatssekretär Dr. Helfferich: Da es ideale Kompromisse nicht gibt, so haben die verbündeten Regierungen es für nötig gehalten, ein wichtiges Opfer ihrer Überzeugung zu bringen, um einem möglichst geschlossenen Reichstag die Bewilligung der Steuerfragen zu ermöglichen. Trotz grundsätzlicher Festhaltung an den Steuerrechten der Einzelstaaten haben die verbündeten Regierungen angesichts der gegenwärtigen Lage den Wünschen der Parteien, so wie sie in dem Kompromiß zutage getreten sind, entgegenkommen zu müssen geglaubt. Den verbündeten Regierungen ist dieses Entgegenkommen allerdings teuer geworden. Die Verkehrssteuern würden von der Volkswirtschaft mit Leichtigkeit getragen werden. Ich bin erkaunt, daß die Sozialdemokratie so wenig Verständnis für die vorliegende Steuergruppierung hatte. Der Staatssekretär stellt schließlich fest, daß das ganze deutsche Volk zum Zustandekommen des Steuerkompromisses beigetragen habe und verwirklicht in dieser Hinsicht auf die Kundgebungen großer Wirtschaftsverbände, auf die Erörterungen in der Presse und die schließlich Einmütigkeit der bürgerlichen Parteien des Reichstags.

Abg. Martin (Deutsche Fr.) verliest eine Erklärung seiner Fraktion, welche deren Zustimmung zu dem Kompromiß begründet.

Abg. Bernstein (Soz. Arbeitsgemeinschaft) bezeichnet die Vermögenssteuer als Vorspann für die Verbrauchssteuern, die das Volk empfindlich belasten würden. Es gäbe ganz andere Steuerquellen für das Reich. Deutschland sei nicht kapitalarm, was ja selbst von der Regierung vielfach hervorgehoben worden sei, und der Krieg habe die Reichen in Deutschland noch reicher gemacht. Redner begründet im weiteren die Ablehnung des Steuerkompromisses durch seine Fraktion und deren Haltung zu der ganzen Gegenwartspolitik, die er in Vorschlag und Vorgehen verurteilt. Der Redner wird vom Präsidenten wiederholt zur Sache verwiesen und schließt: Nur bei der Sozialdemokratie ist heute noch der Volkstribune (Große Heiterkeit.) Wenn unsere Verbesserungsanträge abgelehnt werden, werden wir gegen die ganzen Steuern stimmen.

Staatssekretär Dr. Helfferich bekräftigt gegenüber dem Vorredner, daß England und auf steuerlichem Gebiet als Vorbild dienen könne. Wenn England weitergeht, liegt das an den Erfolgen unserer Kriegsanleihen, ein Erfolg, den aber England nicht aufzuweisen hat. Der Abg. Bernstein hat offenbar auch heute wieder sich vorgestellt, er sei in Zimmerwald. (Beifall und Heiterkeit.)

Nach einigen Bemerkungen des Abg. Dr. David gegen Bernstein wird die Beratung der Steuervorlagen verlassen. — Zum Beschlusssatz werden noch einige unerhebliche Änderungen angenommen, worauf sich das Haus auf Freitag vertagt. (27. Sitzung.)

CB. Berlin, 2. Juni.

Vor Eintritt in die Tagesordnung gedenkt Präsident Naempf in freudig bewegten Worten der

großen Seeschlacht in der Nordsee.

Das Haus erhebt sich mit Ausnahme einiger Mitglieder der sozialdemokratischen Arbeitsgemeinschaft, der von der Rechten Plurise entgegenstehen. Der Präsident sagt: Auf diesen bedeutenden Erfolg darf unsere junge Marine, darf das deutsche Volk mit Recht stolz sein. (Beifall.) Freilich haben auch wir Verluste, besonders den Heldentod vieler tapferer Seeleute und Offiziere zu beklagen, denen ganz Deutschland dankbar ehrend nachtrauert. Die Verluste des Feindes aber sind um das Vielfache größer. (Bravo!) Auch den weit überlegenen englischen Seestreitkräften gegen-

über hat die deutsche Marine Taten verrichtet, die unser aller Herzen höher schlagen machen. Wir entbieten unserer Marine unseren Gruß und unseren allerherzlichsten Dank. (Großer Beifall.)

Vertreter des Reichsmarinenaamts Konteradmiral Seebing, hands bekräftigt und ergänzt im Auftrage des nach Wilhelmshaven gereisten Staatssekretärs des Reichsmarinenaamts v. Capelle den amtlichen Bericht des Admiralsstabes und die Mitteilungen der Tagespresse. Die über weit weniger Einheiten verfügende deutsche Hochseeflotte unter Führung des Admirals Scheer habe sich mindestens 34 englischen Großkampfschiffen gegenüber befunden, was den unzweifelhaften Erfolg unserer Seestreitkräfte um so bedeutsamer mache. Die englischen Verluste, soweit sie mitgeteilt sind, seien unzweifelhaft und auch teilweise durch Gefangene bestätigt worden. Zu den mitgeteilten Ziffern kommen noch mindestens drei englische Zerstörerführer und 9 bis 10 Zerstörer hinzu. Von dieser großen Zahl der vernichteten englischen Zerstörer habe das Linienschiff „Westfalen“ allein sechs abgeschossen. Die unferseits erlittenen Beschädigungen und Verluste konnten bisher noch nicht im einzelnen festgestellt werden; sie müssen in den Kauf genommen werden. Die Artillerie wie die sämtlichen Besatzungen haben in höchstem Maße ihre Schuldbiligkeit getan; die Stimmung der Mannschaften während des ganzen Kampfes war vorzüglich. (Beifall, Beifall.)

Eine kurze Anfrage des Abg. Stadthagen über das Verbot einer Versammlung in Lichtenberg bei Berlin wird bis Dienstag zurückgestellt. Es folgt die zweite Beratung des Entwurfs betreffend

Änderung des Kaligesezes.

Abg. Sathje (Soz.) begründet einen sozialdemokratischen Änderungsantrag — den erst während des Krieges neu angelegten Werken darf keine Beilegungsquote gewährt werden.

Abg. Rehner (Zentr.) tritt für die Vorlage ein. Abg. Meyer-Kreuzburg (Kons.) äußert Einzelwünsche, namentlich über die Propagandagelder, denen Unterstaatssekretär Richter nach Möglichkeit Berücksichtigung in Aussicht stellt.

Nach kurzer weiterer Debatte wird die Novelle angenommen, ebenso die Resolutionen des Ausschusses auf Einführung von Tarifverhandlungen im Kalibergbau, unter Zuziehung von Vertretern der Gewerkschaften, sowie auf Verbot des Abtaufens neuer Schächte, soweit sie nicht als Ersatz oder im Interesse der Sicherheit notwendig sind.

Ohne besondere Debatte werden die Etats der Kolonien und des Reichskolonialamts bewilligt. Die Abstimmung über § 1 des Kriegsteuergesetzes wird zunächst zurückgestellt und die zweite Beratung des Sühntungsgesetzes beginnt.

Nach einigen kurzen Bemerkungen wird § 1 gegen die Sozialdemokraten und sodann das ganze Gesetz in der Kompromißfassung angenommen unter Ablehnung eines Antrags Dr. Dertel (Kons.), der die freigebliebenen Gas-, Wasser- und Elektrizitätslieferungen einbeziehen wollte.

Das Kriegsgewinnsteuergesetz wird in der Kompromißfassung angenommen. Der Antrag der sozialdem. Arbeitsgemeinschaft auf Wiederehebung des Wehrbeitrags wird mit 249 gegen 104 Stimmen abgelehnt, ebenso die anderen sozialdemokratischen Änderungsanträge.

Inserate finden im Rheingauer Bürgerfreund die weiteste Verbreitung.

Neueste Sommer-Kleidung für Damen und Kinder:

Damen-Blusen

Wasch-Voile	mod. Schnitt mit lang. Aermeln und breitem Umlegekragen	5.90
Wasch-Voile	mit eingereihter Passe und Steh-Kragen, handgesticktes Vorderteil	7.60
Wasch-Voile	gesticktes Vorderteil mit elegantem Umlegekragen	9.00
Eleg. Voile-Bluse	handgestickt mit Imitations-Filetmotiven	10.75

Sweater

Baumwolle	marine u. hellblau m. weiss kurze Aerm. ab	0.85
Feine Baumwolle	dunkelblau u. hellblau mit weiss, sow. weiss m. hellblau ab	1.45
Baumwolle	in bes. haltb. Qual. marine u. graublau, kurze Aermel	1.90
Kunstseide	rot oder graublau m. türkischer Borde ab	3.50

Strickjacken

Feine Kunstseide	besonders leicht, mit Gürtel, moderne Farben	16.50
Schwere Halbseide	elegante Mittelfarben	29.50
Reine Kunstseide	schwere Qualität, elegante Form, helle Farben	38.00
Reine Seide	moderne Form mit Gürtel, feinste Farben	48.00

Kinder-Kleidchen

Weiss-Stickerei	Hänger-Form	ab 5.50
Wasch-Voile	m. hellblauer Smok-Arb.	7.20
Mull-Kleid	m. br. Stick., anges. Röckch.	8.20
Wasch-Voile	modernste Form m. Stick. und Hohlraum	9.50

Germanen-Kittel

in hell gestreift und einfarbig	ab 1.15
weiss Piqué mit farbigem Besatz oder eleganter Lochstickerei	7.00 5.50

J. Poulet

Kirchgasse Ecke Marktstrasse Wiesbaden

Kinder-Hüte

Drell	weiss mit hellblau u. grau mit rot	1.90 1.70
Piqué	ganz weiss und weiss mit bunt	2.25 2.00
Fein Rips	mod. kleine Form, weiss u. blau	2.80
Getupft Mull	mit hübscher Bandgarnitur	4.50

Kinder-Hauben

Batist	mit reicher Stickerei	2.60 1.85
Helgoländer Form		4.50 2.80
Zipfelmützen	farbig, Seide und Baumwolle	1.65 0.65

Söckchen

Grösse 1 bis 10	
schwarz m. bunt. Rand	0.30 bis 0.75
„Agea“ nicht rutschernd schw. u. lederf.	0.55 bis 1.00
„Agea“ m. Kiel-Streifen	0.70 bis 1.15
„Agea“ weiss m. buntem Rand und allen modernen Farben	0.70 bis 1.15

Unterröcke

Wasch-Röcke	blauweiss und schwarzweiss kariert oder gestreift	2.80 3.90
Lüster-Röcke	in praktischen Mittelfarben und schwarz	7.80 9.75
Atlas-Röcke	elegante Ausarbeitung, alle modernen Farben	8.75
Gloria-Seide	in feinen Farben mit reich gezogenem Ansatz	12.50

es jetzt wieder so gewollt, und das war gut. Denn dadurch wurden wir gezwungen, uns zu ganz besonderen Taten und Leistungen aufzuraffen. Meine Armeen werden auch jetzt siegreich durchhalten und uns mit Gottes Hilfe einen ehrenvollen Frieden erringen, so wie wir ihn wünschen. Ihnen aber, mein lieber Feldmarschall, hat die Befreiung in diesen Kämpfen das Große beschieden, die Provinz Ostpreußen vom Feinde zu befreien und unsere Waffen weit in Feindesland hineinzutragen. Das ist Ihr Verdienst und dessen wird sich das deutsche Vaterland stets bewusst sein. Ich aber, als Ihr Kriegsherr und Ihr König, danke Ihnen von Herzen für diese Taten, die Ihnen für immer unvergessen bleiben sollen. Überall in deutschen Landen, in Ost und West, in Nord und Süd, steht man die Verehrung für Sie. Sie sind zu einem Nationalhelden des deutschen Volkes geworden. Der Name Hindenburg hat schon heute einen sagenhaften Klang. Wo er genannt wird, da blühen die Augen, und da leuchten die Gesichter von Jung und Alt. Und darum fordere ich alle Anwesenden auf, sich mit mir in einem dreifachen Hurra auf den Generalfeldmarschall zu vereinigen.

Nach dem Besuch im Hauptquartier Ost begab sich der Kaiser nach Mitau. Unterwegs ließ der Kaiser sich in Gegenwart des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg und seines Stabschefs Vortrag über die Verwaltung der besetzten Gebiete halten. In Mitau wurde Seine Majestät von den Truppen und der herbeigeströmten Bevölkerung begeistert begrüßt. Im Gelände jenseits der Na besichtigte der Kaiser Abordnungen der an der Dünafont liegenden Truppen, begrüßte sie mit einer kurzen Ansprache und verlieh Eiserne Kreuze. Später besuchte der Kaiser auch das alte herzogliche Schloss, das Ritterchaftshaus und die Trinitatiskirche, wo er sich den Präsidenten des baltischen Konföderations, Generalintendanten Vernevič und Herren des Landes vorstellte.

Österreichisch-ungarischer Heeresbericht.

Antlich wird verlautbart: Wien, 2. Juni.

Russischer Kriegsschauplatz.

Die Gefechtskämpfe an der besarabischen und an der wolhynischen Front haben stellenweise den Charakter einer Artillerieschlacht angenommen. — Auch an der Iwa entwickelte der Feind gestern erhöhte Tätigkeit.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Östlich der Gheffo Mandrielle drangen unsere Truppen kämpfend bis zum Grenzsee vor. Im Raume von Arlers eroberten sie den Monte Varco (östlich des Monte Cengio) und fuhren nun auch südlich der Orte Fufine und Bosina auf dem Südrfer des Bosina-See festes Fuß.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem linken Ufer der mittleren Bojsa, östlich von Mora (Balona), haben wir eine italienische Abteilung durch Feuerüberfall zerstreut. — An der unteren Bojsa Patrouillenkämpfe.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs v. Doefer, Feldmarschallleutnant.

England will Italien helfen?

Die „Idea Nazionale“ beklagt wiederholt, daß die Verbündeten nicht einsehen wollen, welche heldenmütige Dienste Italien der Sache der Entente bereits geleistet hat. Italien sei jetzt berechtigt, die Hilfe der Verbündeten zu erwarten. Ähnlich lauten die Klagen und Hilferufe der übrigen italienischen Presse. Um das italienische Publikum zu beruhigen, wird jetzt aus Rom verbreitet:

Gerüchtheftig verlautet, daß englische Stabsoffiziere die italienische Front besichtigen, um festzustellen, ob englische Hilfstruppen notwendig seien, um die österreichische Offensive anzuhalten. Englische Geschütze seien bereits an die italienische Front geschafft.

Das letztere klingt glaublich. Auch Frankreich ist durch englische Geschütze unterstützt worden. Mit der Unterstützung durch englische Divisionen aber ist es ein ganz anderes Ding. Wenn die Italiener darauf rechnen, so dürften sie lange warten können.

Die Lage in Macedonien.

Der Pariser „Matin“ erfährt aus Athen: Die deutsch-bulgarischen Truppen dehnten ihre Linien nach Süden in Richtung Otrine aus und scheinen den Ort besetzen zu wollen. Eine deutsche Abteilung ist in Sadli Beikl angekommen, die Lürken ziehen Artillerie und Infanterie in Kanthi zusammen. Die deutsche Regierung hat der griechischen die Versicherung gegeben, daß sie nicht plant Kavalla oder Südmacedonien zu besetzen.

Der Rückzug der griechischen Armee.

Ein griechischer Minister soll erklärt haben, wenn die Operationen beginnen, werde sich die griechische Armee aus der Operationszone zurückziehen und nur für die Sicherung des Lebens und des Vermögens der Bevölkerung sorgen. Nach Meldungen des „Temps“ und anderer Pariser Blätter aus Athen war die ganze schwere Artillerie der griechischen Grenzforts längst in die Städte des Hinterlandes gebracht worden. Nach Meinung der französischen Zeitungen beweist dies, daß die griechische Regierung entschlossen gewesen war, dem deutsch-bulgarischen Vormarsch keinen Widerstand zu leisten. Ebenso hätten die Franzosen das Fort Dovo-tepel bei seiner Besetzung ohne Geschütze vorgefunden.

Von freund und feind.

[Allerlei Draht- und Korrespondenz-Meldungen.]

„Eitelkeit und Kurzsichtigkeit.“

Bukarest, 2. Juni.

Die in Konstanza lebenden zahlreichen italienischen Arbeiter hielten eine Protestversammlung ab, in der die italienische Regierung in ungewöhnlich heftiger Weise angegriffen wurde, weil sie aus Eitelkeit und Kurzsichtigkeit Italien in das größte Unglück geführt habe. Die Versammlung beschloß eine Resolution, in der die Versorgung der im größten Elend lebenden Familien der zum Militärdienst eingezogenen Arbeiter gefordert und der Wunsch zum Ausdruck gebracht wird, die Regierung möge weiteren nutzlosen Blutvergießen ein Ende machen.

Die Resolution wurde dem italienischen Gesandten Fasciotti in Bukarest übergeben. Das Urteil der Italiener in Konstanza deckt sich auffallend mit der Charakterisierung der italienischen Politik durch viele unbefangene Männer auch aus neutralen Ländern — Eitelkeit und Kurzsichtigkeit trieben die Salandra und Genossen in die heutige Lage.

Rußland und die anderen.

Czernewitz, 2. Juni.

Begen der serbischen Frage scheinen zwischen Rußland und den anderen Beroerbandsmächten ernstliche Meinungsverschiedenheiten entstanden zu sein. Wie aus sibirischen

Zeitungsberichten anlässlich des letzten Barenbesuchs und der Besichtigung der serbischen Truppen hervorgeht, ist Rußland auch weiterhin bestrebt, eine auf dem Balkan entscheidende Rolle zu spielen. In Rußland wird die Ausrüstung Salonows viel besprochen, Serbien sei das Belagien des Balkans, das besonders geschützt werden soll. Die Ansprache des Baren an die in Odessa versammelten vereinigten Teile der serbischen Armee, die größtenteils aus Rumänen herausgenommen sind, zusammen aber 10000 nicht überschreiten, sowie damit zusammenhängende Ausrüstungen der Odessaer Blätter beweisen ganz deutlich dahingehende demonstrative Absichten Rußlands. Die Meinungsverschiedenheiten datieren seit der Landung der russischen Truppen in Marseille, welche für Saloniki bestimmt waren. Damals erklärte Frankreich entschieden, den Oberbefehl in Saloniki unbedingt weiter behalten zu wollen.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Alle möglichen Gerüchte hatten sich an die Reise des Reichskanzlers nach Süddeutschland geknüpft. Demgegenüber verdient hervorgehoben zu werden, was die amtliche Bayerische Staatszeitung nach der Abreise des Kanzlers von München nach Stuttgart schrieb. Sie sagte u. a.: „Daß ein unmittelbarer Meinungsaustrausch über die bedeutungsvollen Angelegenheiten, die der Entscheidung immer näherücken, für alle Beteiligten von höchstem Wert ist, ist nur zu natürlich; um so unverständlicher ist es, wenn hier und da mit dem Besuche des Kanzlers am bayerischen königlichen Hofe alle möglichen törichtesten Gerüchte und willkürlichen Kombinationen, die eine Widerlegung gar nicht verdienen, verknüpft werden. Der Kanzler wird aus den gepflogenen Besprechungen zweifellos erneut die Überzeugung gewonnen haben, daß die von ihm vertretene Politik auch hier volles Vertrauen und verständnisvolle Zustimmung findet.“

Auf seiner Rundreise in den süddeutschen Staaten traf der Reichskanzler am Himmelfahrtstage in Darmstadt ein. Er kam von Karlsruhe, wo er längere Unterredungen mit dem Staatsminister v. Dusch gehabt hatte. In Darmstadt wurde der Kanzler festlich empfangen und vom Publikum in den Straßen lebhaft begrüßt. Er begab sich ins Staatsministerium, wo er mit dem Staatsminister eine etwa einstündige Besprechung hatte. Derauf wurde er vom Großherzog in Audienz empfangen. Danach fand im Schloß zu Ehren des Reichskanzlers Abendessen statt.

Lokale u. Vermischte Nachrichten.

△ **Deftich, 1. Juni.** Der vergangene Monat war zwar etwas trocken, aber vorwiegend sonnig und warm. Die Winterfrüchte, das Korn und der Weizen, stehen im Rheingau geradezu prachtvoll. Die Sommerjaaten sind gut aufgegangen, doch bedürfen dieselben etwas Regen. Das Steinhof hat durch die Trockenheit etwas gelitten, aber unsere Hauptfrucht, die Reben, stehen vorzüglich; diese haben ein gutes Wachstum, das Blattwerk ist gesund und die zahlreichen Gesehne sind kräftig auseinander gewachsen, in den geschützten Weinbergslagen öffnen sich allenthalben die ersten Blüten. Der Frühjahrshodenbau leidet etwas, die Trockenheit hat den Boden sehr hart gemacht. Die Arbeit ist schwer. Jetzt zeigen sich die ersten Spuren der Blühtkrankheiten und die Bekämpfung derselben wird die Kräfte in Anspruch nehmen. Mit dem Aufheften des jungen Holzes kann nicht länger gewartet werden und da auch die Heuernte im Gange ist, haben unsere Binger tüchtig zu tun. Die Weinversteigerungen nehmen weiter einen glänzenden Verlauf, die Preise bleiben hoch und fest und so wird der heutige Frühjahrsmarkt in der Höhe der ungeschätzten Werte wohl der größte von allen sein.

* **Deftich, 2. Juni.** Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt, daß das Verbot der Hauschlachtungen längstens bis 1. Oktober in Kraft bleibt. Jeder, der jetzt noch Ferkel einlegt, kann also damit rechnen, sein selbstgezeugenes Schwein im Laufe des Winters schlachten zu dürfen. Wer in der Lage ist, Schweine zu mästen, sollte es deshalb schon im eigenen Interesse nicht unterlassen.

△ **Geisenheim, 31. Mai.** In vergangener Nacht wurden aus dem Garten des Herrn Hissenauer eine Partie Äpfeln gestohlen. Der sofort herbeigeordnete Polizeihund der Wacht- und Schlichtgesellschaft Vingen (Joh. J. Kleinmann) arbeitete mit lobenswerter Ausdauer und hatte vollen Erfolg, indem er den Täter alsbald in seiner Wohnung feststellte. Der Dieb gestand die Tat ohne längeres Leugnen ein.

* **Wiesbaden, 31. Mai.** Die Straßkammer verurteilte heute den Bürgermeister Hahn von Marbach im Unterraumkreis sowie seine beiden erwachsenen Töchter Emma und Lina, weil sie mit falschem Namen unterzeichnete Eingaben an das Bezirkskommando in Wiesbaden, das Landratsamt in Langenschwalbach und das Generalkommando in Frankfurt einen Ortsanfertigen bezichtigt hatten, daß er es durch Bestechungen fertiggebracht habe, als Wehrmann in Wiesbaden zu verbleiben, statt an die Front geschickt zu werden, zu je einer Woche Gefängnis. Hahn ist seit 1899 Bürgermeister.

* **Frankfurt, 1. Juni.** Heute früh spielte in der Hansteinstraße ein zwölfjähriger Schüler mit einer Patrone; diese explodierte und zerriß ihm die linke Hand. Das Geschloß drang in die Brust des Knaben ein, dessen Tod alsbald eintrat.

* **Eine Bierpreiserhöhung** haben erneut die Brauereien von Mainz und Umgebung im Einvernehmen mit den Brauereien der Nachbarschaft beschlossen. Und zwar wird vom 2. Juni ab der Ausschankpreis für das 7/10 Glas um zwei Pfennig und der Flaschenpreis für die 1/2 Literflasche um drei Pfennig erhöht werden.

× **Aus Baden, 2. Juni.** Die Reben stehen günstig, weisen viele Gesehne auf und schreiten schnell voran. Geschäftlich ist immer Leben. Bezahlt wurden zuletzt für die 100 Liter 1915er Weißwein 70—120 M., Rotwein 90 bis 180 M.

* **Erbach i. D., 31. Mai.** Während der verschiedenen schweren Gewitter, die in hiesiger Gegend niedergegangen sind, suchten drei hiesige Männer, die in der Nähe der Felsenhütte mit Wänschschalen beschäftigt waren, Schutz vor dem Unwetter unter einer Eiche, die vom Blitzschlag getroffen wurde. Die drei Leute wurden besinnungslos zu Boden geschleudert und durch den Blitz mehr oder weniger schwer verletzt.

* **Verbotener Verkehr mit Kriegsgefangenen.** Eine 50jährige Frau aus Köln-Ehrenfeld, die aus Mitleid, wie sie sagt, einem russischen Kriegsgefangenen für 5 M. eine Flasche Kognat besorgt hatte, wurde vom A. R. G. unter Annahme mildernder Umstände mit 5 M. Geldstrafe, im Nichtzahlungsfalle einem Tage Gefängnis belegt. Die gleiche Strafe traf einen Gärtner, der einem Russen zwei Mark schenkte, angeblich, weil dieser sehr gut gearbeitet habe. Eine 25jährige Frau aus Leverkusen erhielt 20 M. Geldstrafe, event. 4 Tage Gefängnis, weil sie trotz Verwarnung wiederholt mit einem vor ihrem Hause beschäftigten französischen Kriegsgefangenen sich unterhalten hatte.

* **Kartoffelhamster vor dem Kriegsgericht.** Eine 48jährige Frau und ihre 30jährige Schwägerin aus Köln-Rail hatten vor einigen Wochen je zehn Pfund Kartoffeln bei der städtischen Verkaufsstelle eingekauft, obwohl sie noch 1 bzw. 2 Jtr. solcher Knollengewächse im Keller auf Vorrat liegen hatten. Sie wurden daraufhin vor das A. R. G. gestellt wegen Verstoßes gegen das Verbot des Gouverneurs, das den Ankauf städtischer Kartoffeln verbietet für jeden, der noch über 50 Pfund Vorrat an solchen hat. Unter Annahme mildernder Umstände wegen ihres bisherigen straffreien Vorlebens verurteilte das Gericht beide Schwägerinnen zu je fünf Mark Geldstrafe, indem es deren Entschuldigung, sie hätten das Verbot nicht gekannt, für unglaubwürdig erklärte.

○ **Wo stecken die Eier?** 10 000 Eier, die dem Stadtmagistrat Ingolstadt in Oberbayern auf Ansuchen der Bayerischen Eierverorgungsstelle München zum Verkauf auf dem Eiermarkte und zur Abgabe an den Kleinhandel zugewiesen worden sind, konnten bisher ungeachtet aller Bemühungen bei den Bahnbeförden nicht ermittelt werden. Die verschwundenen Eier sind angeblich von der beauftragten Firma ordnungsmäßig verfrachtet worden.

○ **An einem Rachenbiß gestorben.** Der Polizeiwachmeister Kallweit in Ragnit wurde vor einigen Tagen beim Streicheln seiner Hauskatze von dieser in die Hand gebissen. Da die kleine Wunde anfänglich nicht beachtet wurde, schwoll der Arm an und die Ärzte stellten Blutvergiftung fest. Trotz mehrfacher operativer Eingriffe trat gestern der Tod ein.

○ **Botschaft an die „Kameruner“ Deutschen in Spanien.** Im Auftrag der „Kriegsgefangenenhilfe“ und des mit ihr verbundenen Liebesgabenanweisungsbüros, der unter dem Ehrenvorsitz der Frau Kronprinzessin Cecilie steht, reist ein neutraler Delegierter am Dienstag, den 6. Juni, nach Spanien, um die dort befindlichen Deutsch-Kameruner zu grüßen. Es besteht für ihre Angehörigen die Möglichkeit, Nachrichten persönlicher oder familiärer Art durch diesen Delegierten zu übermitteln, wenn diese Nachrichten bis zum Sonntag, den 4. Juni, unter folgender Aufschrift eingetroffen sind: An die Deutsche Kriegsgefangenenhilfe, Berlin C2, Kleine Plauenstraße 5b, dem Herrn Berner. Für die Deutsch-Kameruner. Alle Mitteilungen müssen in lateinischer Schrift abgefaßt sein, dürfen die Länge von 100 Worten nicht übersteigen und weder Nachrichten über die Kriegslage, noch über Ernährungsfragen enthalten.

Verantwortlich: Adam Etienne, Deftich.

Heugras-Versteigerung

Donnerstag, den 8. Juni ds. Js., vormittags 9 Uhr, wird der Heugrtrag von ca. 75 Morgen Wiesen auf der Langwerther Au bei Hattenheim in Abteilungen versteigert.

Etville, den 1. Juni 1916.

Freiherrlich Langwerth von Simmern'sches Rentamt.

Naturwein-Versteigerung

zu Deftich-Winkel im Rheingau.

Sonntag, den 24. Juni 1916, mittags 1 Uhr, im „Saalbau Rulmann“ zu Deftich-Winkel (gegenüber dem Bahnhof Deftich-Winkel) versteigert die

Vereinigung Mittelhingauer Naturweinversteigerer
1 Stück und 1 Halbstück 1914er und 47 Halbstück
1915er Original-Naturweine

aus hervorragenden Lagen der Gemarkungen Mittelheim, Deftich, Hattenheim (Schloß Reichartshausener Pfaffenberger Gutsweine), Hallgarten, Erbach und Heudorf im Rheingau, zum größten Teile Rieslinggewächse

Probetage im Saalbau Rulmann: für die Herren Kommissare am Montag, den 6. Juni; allgemeine Probetage am Freitag, den 16. Juni, sowie am Tage der Versteigerung vor und während derselben.

Codes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen 5 Uhr meinen heiliggeliebten Gatten

Herrn Adam Söngen

nach 18jähriger glücklicher Ehe, im 44. Lebensjahre, wohlversehen und öfters gestärkt durch die Gnadenmittel der katholischen Kirche zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Die tieftrauernd Hinterbliebene.

Hallgarten, den 3. Juni 1916.

Die Beerdigung findet am Montag, den 5. Juni, vormittags 11 Uhr statt, die Seelenämter werden in der Pfarrkirche verkündet.

Pianos

neu und gebraucht.
Steht ca. 25 gepolte Pianinos am Lager, teils wie neu, von 150 an. Harmoniums und Flügel. Größte Auswahl in Mietpianos. Harmoniums
Wiesbaden, Schmih.

Kleines Haus

mit Gemüse- und Obstgarten, irgendwo gegen Bar zu kaufen gesucht.

Josef Jmand, Agentur, Wiesbaden.

Pfingst- Kleider

Durch meine reiche Auswahl sowohl in Stoffen wie in
**fertiger Damen-, Herren- und Kinder-
Kleidung**

wird die Sicherstellung jedes Wunsches verbürgt; auch dann, wenn dieser mit keineswegs hohen Preisen erfüllt werden soll.

Zum bevorstehenden Pfingstfest sind die Lager erneut ergänzt, und besonders in leichter, moderner Sommerkleidung findet man die letzten Neuheiten für Damen, Herren und Kinder.

Christian MENDEL

Hoflieferant

MAINZ

Kaufhaus am Markt

Sonntag, den 4. Juni, von 11-7 Uhr geöffnet.

Spar- & Leihkasse zu Geisenheim

eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht

— 2 Lindenplatz 2 —

Giro-Konto bei der Reichsbank und der Landesbankstelle in
Rüdesheim und der Dresdner Bank in Frankfurt a. M. u. Berlin
Postsparkonto Nr. 492, Frankfurt a. M.
Fernsprecher Nr. 60, Rüdesheim a. Rh.

Rassensunden während des Krieges:

An Werktagen: Vormittags 8-1 Uhr,

An Sonn- und Feiertagen: Vormittags 8-9 und 11-12 Uhr

empfehlen sich zur

provisionsfreien Ausführung sämtlicher in das
Bankfach einschlagenden Geschäfte

zu den vorteilhaftesten Bedingungen.

Annahme von Spareinlagen von Jedermann.

Vergütung bis zu 4% je nach Kündigung.

Einzahlungen und Ueberweisungen auf unser Postsparkonto
sind gebührenfrei.

Vermietung eiserner Schrankfächer (von Mk. 4.— an)
in unserem feuer- und diebstahlsicheren Panzerschrank
unter Selbstverschluß der Mieter.

Strengste Verschwiegenheit aller Geschäftsvorgänge,
auch Behörden gegenüber.

Naturwein-Versteigerung

zu Oestrich im Rheingau.

Am Freitag, den 16. Juni 1916, mittags um 1 Uhr,
bringt die Unterzeichnete im „Hotel Schwan“ zu Oestrich

79 Halbstück und 2 Viertelfstück
1915er Weine

eigenes Wachstum, aus besseren und besten Lagen der
Gemarkungen Oestrich, Hallgarten und Mittelheim, für
deren Naturreinheit garantiert wird, zur Versteigerung.

Probetage: für die Herren Kommissionäre am Samstag,
den 3. Juni, allgemeine am Donnerstag, den 8.
Juni, sowie am Morgen des Versteigerungstages von
8-12 Uhr vormittags im „Hotel Schwan“.

Vereinigung Weingutsbesitzer Oestrichs.

Naturwein-Versteigerung

zu Oestrich im Rheingau.

Am Donnerstag, den 29. Juni 1916, mittags um 1
Uhr, lassen die

Geschwister Eser, Weingutsbesitzer

in Oestrich und Johannisberg im Rheingau,
im „Hotel Schwan“ zu Oestrich

65 Halbstück 1915er

selbstgezeugene, naturreine Weine aus eigenen Gütern bester
Lagen der Gemarkungen Oestrich, Mittelheim, Hallgarten,
Winkel und Johannisberg versteigern.

Probetage:

für die Herren Kommissionäre am 8. Juni, allgemeine
am 15. und 16. Juni und am Tage der Versteigerung
vormittags im Wohnhause des Herrn Jos. Eser, Oestrich,
Mühlstraße.

Naturwein-Versteigerung

zu Hallgarten i. Rhg.

Donnerstag, den 8. Juni 1916, nachmittags 1 Uhr an-
fangend, bringen die

Vereinigten Weingutsbesitzer in Hallgarten i. Rhg.
v. G. m. u. G.

in ihrem Kelterhause

ca. 100 Nummern 1915er Weine
zur Versteigerung. Die Weine, für deren Naturreinheit garantiert
wird, entstammen den besten Lagen der Gemarkung und sind größt-
teils Rieslinggewächse.

Allgemeine Probetage am 21. und 29. Mai, sowie am
Versteigerungstage vor und während derselben.



Dankagung.

Für die wohlthuenden Beweise herzlichster Teil-
nahme während der Krankheit und bei dem Hin-
scheiden meiner lieben, unvergeßlichen Frau, unserer
lieben, guten Mutter, Tochter, Schwiegertochter,
Schwägerin und Tante

Frau

Magdalena Windolf,

geb. Blumlein,

sagt wärmsten Dank, ebenso auch für die reichen
Kranz- und Blumenpenden

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Joseph Windolf.

Oestrich, den 3. Juni 1916.

Allen Verwandten und Bekannten, welche
uns anlässlich unserer

goldenen Hochzeit

beehrt haben, sprechen wir auf diesem Wege
unseren aufrichtigsten, herzlichsten Dank aus.

Rauenthal, den 1. Juni 1916.

J. B. Schraub u. Frau.

Borde,

Diele, Latten, Spalier- und
Verputzlatten, Stabbord- und
Fußbodenriemen,
Pfähle, Stangen,

Kohlen

alle Sorten, stets zu den
billigsten Preisen auf Lager bei
Otto Eger, Winkel a. Rh.

Wer verkauft sein Haus, Ge-
schäft (evtl. Ge-
schäft) oder sonstiges Besitztum?
Direkte Off. an Georg Geisen-
hof, postlagernd, Mainz.

Ein Posten

Halbstückhölzer

zu verl. Off. u. D. 1002 an D.
Krenz, Ann-Exp., Mainz.

Wer Rheumatismus, Gicht,
Schias, Gelenk-, Gefäß-
beschwerden u. dergleichen hat,
verlange gratis Proben von
J. Zahns Salbe, Oedingelheim.

Schöne

Holsteiner Ferkel

bei

Arthur Hallgarten,
Winkel.

Schiffs-Dienstbuch

nach neuester Vorschrift,
empfiehlt die
Druckerei des Bürgerfreund,
Oestrich.

Eilen Sie! Jetzt ist es Zeit!
Sillig

Schuh-Waren

erhalten Sie jetzt noch.



Sie sparen viel Geld,
wenn Sie Ihren Bedarf bei mir
decken!

Sandalen,
Segeltuchschuhe, Lastingschuhe,
Trennschuhe.

Größte Auswahl, gute Qualitäten

Neu!

Holz-Schuhe

Neu!

mit weichem Oberleder, sehr angenehm im Tragen,
in hoch und nieder, von Größe 22-46.

Segeltuch-Schuhkieserl mit Holzsohlen
in allen Größen und sehr preiswert.

Kaufhaus Phil. Dorn

Winkel, Hauptstraße 30.

„Goliath“ Kriegs-Sohlen-Schoner

aus extra gewalztem Kernsohlenleder,

Kein Kunstleder, garantiert ausgesuchte Ware!

Lohnender Verkaufsartikel für jedes Geschäft, gerade jetzt während
der Kriegszeit, infolge der enormen Lederpreise, viel verlangt und daher
leicht zu verkaufen.

Wiederverkäufer geliebt!

Engros-Vertrieb durch:

J. Schmittenbecher, Frankfurt am Main,

Winkelbacher Allee 116.

Junger Mann

(militärfrei) sucht Stellung
per 1. Juli als Fakturist und
Expedit (Weinbranche). Gehalt
nach Uebereinkunft. Offerten
unter R 850 an d. Verl. d. Bl.

Prima Bohnenstangen

sind zu haben ab Lager Gei-
senheim, das 100 zu 15 Mk.
bei
Gregor Dillmann, Geisenheim.

Lauben-Dünger

(trocken)
kauft zu höchsten Preisen
H. Lange, Oestrich.

Evangelische Kirchen-Gemeinde

des oberen Rheingaus.

Sonntag, den 4. Juni 1916

9 1/2 Uhr vorm.: Gottesdienst
in der Pfarrkirche zu Oestrich.
10 1/2 Uhr vorm.: Christenlehre
der männlichen Jugend.

Evangelische Kirchen-Gemeinde

Oestrich.

Sonntag, den 4. Juni 1916

8 1/2 Uhr vorm.: Christenlehre
im Betstuhl zu Oestrich.
9 Uhr vorm.: Gottesdienst in
Oestrich.

11 1/2 Uhr vorm.: Gottesdienst
in Eberbach-Eichberg.

Evang. Frauen-Verein

Oestrich.

Die nächste Frauenarbeits-
stunde findet am

Mittwoch, den 7. Juni 1916,
nachmittags 3 1/2 Uhr, im Hause
der Frau von Stojich statt,
wozu die Mitglieder freundlichst
eingeladen sind.

Piano's

eigener Arbeit mit Garantie.

Rob. I. Studier-Piano 1, 22cm h. 450,-

2 Cello A. 1,25 - 500

3 Rhenania A. 1,28 - 570

4 B. 1,28 - 600

5 Magnolia A. 1,30 - 650

6 B. 1,30 - 680

7 Salon A. 1,32 - 720

8 B. 1,34 - 750

also auf Raten ohne Aufschlag

per Monat 15-20 Mk. Kasse 5%.

Wilh. Müller, Mainz.

Kgl. Span. Hof-Piano-Fabrik.

Begr. 1843. Münsterstrasse 3.